

Ruhestand vorläufig aufgeschoben

Vom Mechaniker zum Werkchef: Heinz Rupp hat MAKIES in den letzten 42 Jahren mitgeprägt. Am 1. März wurde er offiziell pensioniert. Er bleibt dem Unternehmen jedoch treu – zumindest bis die laufenden Projekte abgeschlossen sind.

Auf dem Bildschirmhintergrund ist die schwarz glänzende BMW R18 Classic zu sehen, die seit letztem Jahr in Heinz Rupps Garage steht. Allerdings wird der 1802 ccm Zweizylinder-Boxermotor wohl auch diese Saison hauptsächlich an den Wochenenden schnurren. Denn obwohl Heinz Rupp seit wenigen Tagen offiziell im Ruhestand ist, arbeitet er vorläufig weiter. Und das mit derselben Tatkraft, die er für MAKIES schon in den letzten 42 Jahren an den Tag gelegt hat.

Aufgewachsen ist Heinz Rupp in der Westschweiz. 1980 kehrte die Familie in die Heimatgemeinde des Vaters zurück. Eines Abends lernte er in einem Zeller Restaurant Kurt und Ottilia Marti kennen. Der Seniorchef bot ihm spontan einen Job an. So begann die 42-jährige Zusammenarbeit. Heinz Rupp ist gelernter Mechaniker, aber auch Allrounder. 1982 half er bei der Montage des neuen Kies- und Betonwerks in Gettnau. Als das Werk 1983 in Betrieb ging, hiess es, „du übernimmst die Werkproduktion“.

Seither war Heinz Rupp als „Werkchef“ sowohl für eine reibungslose Produktion, als auch für den Unterhalt der Anlagen an verschiedenen Standorten zuständig. Zudem floss seine grosse Erfahrung in die zahlreichen Aus- und Umbauprojekte in der gesamten MAKIES ein. „Ich war stets neu herausgefordert und ich durfte meine Ideen einbringen“, sagt Rupp. Das habe er an seinem Arbeitgeber geschätzt, wie auch das familiäre Umfeld. „Bei MAKIES ist man keine Nummer.“

Letzten Sommer übergab Heinz Rupp die Leitung des Kieswerks und der Betonanlagen an seine beiden Nachfolger Edwin Marbach (Kieswerk) und Reto Lustenberger (Betonanlagen). Seither ist er für Projekte und Spezialaufgaben zuständig. Und dies wird er auch künftig tun. An Projekten fehlt es nicht: Förderbandverlängerung in der Kiesgrube Zell, ein grosser Umbau der Aushubwaschanlage oder ein Wasseraufbereitungsprojekt im Werk Gettnau stehen an. Mindestens einen freien Tag pro Woche möchte sich Heinz Rupp jedoch künftig gönnen. Vielleicht ergibt sich dann doch die eine oder andere Passfahrt mit der R18 Classic.



Die Lederjacke als Markenzeichen. Heinz Rupp ist ein passionierter Motorradfahrer.